

<b>GELEITWORT.....</b>	<b>VII</b>
<b>VORWORT.....</b>	<b>IX</b>
<b>A. EINLEITUNG.....</b>	<b>1</b>
<b>WILLENSBILDUNG UND ORGANISATION DER SPD IM EUROPÄISCHEN EINIGUNGSPROZEß.....</b>	<b>1</b>
1. EUROPÄISCHE INTEGRATION UND PARTEIEN .....	1
2. PROBLEMSTELLUNG UND FORSCHUNGSSTAND .....	21
<b>B. THEORETISCHE GRUNDLAGEN.....</b>	<b>40</b>
1. AKTEUR UND ORGANISATION .....	40
2. DER ANSATZ DES AKTEURSZENTRIERTEN INSTITUTIONALISMUS .....	45
<b>C. VORGEHEN UND METHODIK.....</b>	<b>49</b>
<b>D. ORGANISATION DER SPD.....</b>	<b>54</b>
1. DIE SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS.....	54
<i>1.1. Die SPD-Organisation als Gegenstand der Parteientheorieforschung</i> .....	54
<i>1.2. Die SPD als „lose verkoppelte Anarchie“</i> .....	57
<i>1.3. Akteure in der „lose verkoppelten Anarchie“</i> .....	58
1.3.1. Veränderungen in den neunziger Jahren .....	62
1.3.2. Die Bedeutung von Parteiprogrammen .....	64
1.3.3. Schwindende Macht von Parteitagen .....	65
<b>E. SOZIALDEMOKRATIE UND EUROPA – PROGRAMMATISCHE ENTWICKLUNG UND REALPOLITIK.....</b>	<b>67</b>
1. EUROPÄISCH ORIENTIERT VON ANFANG AN .....	67
2. GEGEN ADENAUERS EUROPAPOLITIK .....	68
3. KURSÄNDERUNG IN RICHTUNG WESTINTEGRATION .....	69
4. DIE EUROPAPOLITIK DER SPD-GEFÜHRTEN BUNDESREGIERUNG: EG- ERWEITERUNG UND INTENSIVIERUNG DES INTEGRATIONSPROZESSES.....	71
5. DIE EUROPÄISIERUNG DER SPD-PROGRAMMATIK: DER IRSEER ENTWURF FÜR EIN NEUES GRUNDSATZPROGRAMM.....	80
6. EUROPA IM GRUNDSATZPROGRAMM (BERLINER PROGRAMM) .....	86
7. DIE SPD AUF DEM WEG ZU MAASTRICHT .....	89
8. REFORMEN FÜR EUROPA: EUROPAPOLITISCHE KONFERENZ 1997 .....	103
9. NEUERE ENTWICKLUNGEN SEIT DEM SPD-PARTEITAG IN HANNOVER 1997 .....	105
<b>F. REKONSTRUKTION VON WILLENSBILDUNGSPROZESSEN IM EUROPÄISCHEN EINIGUNGSPROZEß.....</b>	<b>109</b>
<b>I. AKTEURE IM ENTSCHEIDUNGSPROZEß.....</b>	<b>109</b>
1. AKTEURE AUF DER NATIONALEN EBENE.....	109
<i>1.1. SPD-Parteivorstand</i> .....	109

1.1.1. Die Europaarbeit im Parteivorstand .....	114
1.1.2. Die organisatorische Entwicklung und personelle Besetzung des Europa-Referates .....	118
1.1.3. Parteigremien.....	121
1.1.3.1. Programmkommissionen Europapolitik im Parteivorstand.	121
1.1.3.2. Die Schwerpunktkommission Europapolitik im Parteivorstand .....	124
1.1.4. Parteiveranstaltungen.....	129
1.1.4.1. Die europapolitische Konferenz der SPD 1997 .....	129
1.1.4.2. Die europapolitische Regionalkonferenz 1998.....	130
1.1.5. Europaabgeordnete und Parteitage.....	131
1.1.6. Europapolitische Kapazitäten der SPD-Organisation .....	133
1.2. <i>SPD-Bundestagsfraktion</i> .....	135
1.2.1. Das Verhältnis zur Partei .....	135
1.2.2. Funktion und Arbeitsweise .....	137
1.2.2.1. Beispiel eines Themenablaufs in der Fraktion.....	142
1.2.2.2. Einflußfaktoren der inhaltlichen Arbeit.....	144
1.3. <i>Die Arbeitsgremien des Deutschen Bundestages</i> .....	147
1.3.1. Die Bundestagsausschüsse.....	148
1.3.2. Der Ausschuß für Fragen der Europäischen Union .....	151
1.3.3. Forderungen der SPD zur Einsetzung eines Gremiums zur Behandlung von Europafragen im Bundestag.....	154
1.3.3.1. Vorläufer des EU-Ausschusses – Die Europa-Kommission	157
1.3.3.2. SPD-Forderungen nach einem machtvolleren Gremium (Europaausschuß) .....	158
1.3.3.3. Der Unterausschuß für Fragen der Europäischen Gemeinschaften.....	161
1.3.3.4. Der EG-Ausschuß und die Entwicklung des Ausschusses für Europafragen .....	163
1.3.4. Arbeitsgruppen im Willensbildungsprozeß .....	167
1.3.4.1. Die Querschnittsgruppe Europa .....	169
1.3.4.2. Referentenbesprechungen / Bürobesprechungen .....	179
1.3.4.3. Beispiel einer Sitzung der Querschnittsarbeitsgruppe.....	180
1.3.5. Europapolitische Kapazitäten der Bundestagsgremien – Zusammenfassung .....	184
2. AKTEURE AUF DER EUROPÄISCHEN EBENE .....	187
2.1. <i>Die Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas (SPE)</i> .....	187
2.1.1. Die nationalen Gruppen (Delegationen).....	189
2.1.2. Die SPD-Abgeordneten im EP (Deutsche Gruppe).....	193
2.2. <i>Die SPE-Fraktion – Faktor der Willensbildung im EP</i> .....	196
2.3. <i>Kapazität der Kooperation der SPE-Fraktion mit der nationalen Ebene</i> .....	198
2.4. <i>Die deutschen MdEP – Akteure zwischen europäischer und nationaler     Ebene</i> .....	199

2.4.1. Europaspezifische Einflußfaktoren .....	200
2.4.2. Die Abgrenzung zur nationalen Ebene.....	209
2.4.3. Kontakte der MdEP zur nationalen Ebene .....	226
2.4.4. Die Kapazitäten der MdEP zur Kooperation mit der nationalen Ebene .....	250
2.5. <i>Die transnationale Zusammenarbeit der SPD in der SPE</i> .....	252
2.6. <i>Das Verhältnis zwischen SPE und der SPE-Fraktion</i> .....	279
2.7. <i>Die Kapazität der SPE bei der national-europäischen Kooperation</i> 282	
<b>II. KOORDINIERUNG IM ENTSCHEIDUNGSPROZEB</b> .....	<b>285</b>
1. DIE SPD-FÜHRUNG UND DIE SPD-ABGEORDNETEN IM EP .....	285
1.1. <i>Anfänge der Zusammenarbeit</i> .....	285
1.2. <i>Die Zusammenarbeit in den neunziger Jahren</i> .....	295
1.2.1. Die Provinzialisierung der SPD-Politik nach der deutschen Wiedervereinigung .....	303
2. DIE SPD-BUNDESTAGSFRAKTION UND DIE SPD-ABGEORDNETEN IM EP ..	307
2.1. <i>Einbindung der MdEP in die SPD-Bundestagsfraktion</i> .....	307
2.2. <i>Status der MdEP im Bundestag</i> .....	308
2.3. <i>Die Verbindungsstelle zu den MdEP – die Koordinierungsstelle für Europafragen</i> .....	310
2.4. <i>Die Anfänge der Zusammenarbeit zwischen der SPD-Bundestagsfraktion und den Europaabgeordneten</i> .....	314
2.5. <i>Die Zusammenarbeit in den neunziger Jahren</i> .....	326
2.6. <i>Europaabgeordnete als Informationsgeber</i> .....	331
2.7. <i>Europaabgeordnete im EU-Ausschuß des Bundestages</i> .....	335
2.8. <i>Die Bundesländer und die europäische Koordinierung</i> .....	341
2.8.1. Die Einbindung der SPD-Landtagsfraktionen in Sprecherkonferenzen .....	342
<b>III. KOORDINIERUNG IN SPEZIFISCHEN ENTSCHEIDUNGSPROZESSEN (FALLSTUDIEN)</b> .....	<b>347</b>
1. ERSTE EUROPÄISCHE DIREKTWAHL – DIE ROLLE DER PERSÖNLICHKEITEN IN DER WILLENSBILDUNG .....	347
1.1. <i>Einleitung</i> .....	347
1.2. <i>Die Direktwahl – eine Initiative der deutschen Sozialdemokratie</i> ....	349
1.2.1. Langjährige Vorbereitungen in der SPD-Bundestagsfraktion....	350
1.3. <i>Wahlvorbereitungen</i> .....	354
1.3.1. Vorbereitungen der Direktwahl auf Parteiebene.....	354
1.3.2. Direktwahl und Doppelmandat – Erwägungen in der SPD-Bundestagsfraktion .....	355
1.3.3. Stimmen aus der SPD zur Forcierung der Direktwahl.....	358
1.4. <i>Der Wahlkampf – Ein Überblick</i> .....	360
1.5. <i>Die SPD-Strategie für Europa</i> .....	363
1.5.1. Die interne Informations- und Organisationsphase .....	363

1.5.1.1. Erste Wahlkampfplanungen .....	365
1.5.1.2. Die Beratungen der Arbeitsgruppe Direktwahlen.....	370
1.5.1.3. Kandidatenaufstellung auf einer Bundesliste.....	377
1.5.1.4. Der Einsatz prominenter Kandidaten .....	379
1.5.2. Koordinierungsprobleme innerhalb der Partei.....	381
1.5.3. Die programmatische Vorbereitung .....	384
1.5.4. Wahlkampfstrategie über die Bundesländer .....	391
1.5.5. Die Beiträge der Arbeitsgemeinschaften.....	393
1.6. Vorbereitungen auf europäischer Ebene.....	394
1.7. Resultate.....	397
1.8. Fazit für die Organisation und europapolitische Willensbildung in der SPD.....	402
2. DIE SPD-DEBATTE ZUM MAASTRICHTER VERTRAG – PERSÖNLICHKEIT UND ORGANISATION IN DER WILLENSBILDUNG.....	405
2.1. Einleitung.....	405
2.2. Die Ausgangslage.....	405
2.2.1. Die SPD in der Zwickmühle – zwischen Kritik und Zwang zur Annahme .....	405
2.2.2. Die SPD, die Politische Union und die Wirtschafts- und Währungsunion .....	415
2.2.3. Forderungen nach einer öffentlichen Debatte.....	416
2.2.4. Letzte Versuche einer inhaltlichen Einflußnahme auf nationaler und europäischer Ebene.....	419
2.2.5. Die Europaabgeordneten und der Maastrichter Vertrag .....	421
2.3. Bilder einer uneinigen SPD .....	425
Exkurs 1: Die SPD, Maastricht und die Sicherheitsdebatte .....	426
Exkurs 2: Die SPD, Maastricht und die Osterweiterung.....	428
Exkurs 3: Störmanöver innerhalb der SPD.....	430
2.4. Die SPD und der Maastrichter Vertrag: Konzentration auf innenpolitische Problematik.....	434
2.5. Das Ratifizierungsverfahren im Bundestag.....	435
2.6. Die Beratungen im Bundestag.....	442
2.7. Die SPD in der Maastrichter Vertragsdiskussion .....	446
3. DIE REVISION DES MAASTRICHTER VERTRAGES: VORSCHLÄGE FÜR EINE EUROPÄISCHE BESCHÄFTIGUNGSPOLITIK .....	449
3.1. Ausgangslage .....	454
3.1.1. Die SPE als Initiator einer europäischen Beschäftigungspolitik	456
3.1.2. Das EP und die beschäftigungspolitischen Initiativen .....	457
3.1.3. Vorstellungen für eine europäische Beschäftigungspolitik.....	458
3.2. Ein Verhandlungssieg der europäischen Sozialdemokratie.....	464
3.3. Analyse der Regelungen zur Beschäftigungspolitik im Amsterdamer Vertrag.....	466
3.4. Die Beschäftigungsfrage in der Diskussion der SPD .....	470
3.4.1. Der verzögerte Beginn der Debatte in der SPD 1996 .....	473

3.4.2. Amsterdam, Luxemburg und die SPD-Diskussion 1997/98 .....	487
3.5. <i>Die Europaabgeordneten und das Ergebnis des Amsterdamer Vertrages</i> .....	494
3.6. <i>Fazit der Debatte zur Beschäftigungsfrage</i> .....	501
4. EURO, WAHLKAMPF UND EIN INTERNATIONAL UNERFAHRENER KANZLERKANDIDAT .....	505
<b>G. DIE EUROPAPOLITISCHE WILLENSBILDUNG INNERHALB DER SPD – CHARAKTERISTIKA UND PERSPEKTIVEN .....</b>	<b>521</b>
1. CHARAKTERISTIKA.....	523
1.1. <i>Schwäche des Apparates</i> .....	523
1.2. <i>Individuelle Akteure – auf der Suche nach Mitspielern</i> .....	524
1.3. <i>Kleines Europasegment – Europa als elitäre Politik</i> .....	527
1.4. <i>Fragmentierte parlamentarische Willensbildung – Die Suche nach potentiellen Spielern vereitelt</i> .....	529
1.4.1. <i>Fragmentierung der parlamentarischen Entscheidungsfindung versus Querschnittsaufgabe der Europapolitik</i> .....	530
1.5. <i>Innenpolitische Interessen determinieren die Spielregeln</i> .....	531
1.6. <i>Der Machtfaktor im Spiel</i> .....	534
1.6.1. <i>Geringe Machteinflüsse der MdEP</i> .....	534
1.7. <i>Desinteresse der Parteiorganisation</i> .....	536
2. REFORMBEDARF? .....	537
2.1. <i>Die Bedeutung allgemeiner Parteifunktionen für die SPD–Europapolitik</i> .....	537
2.2. <i>Die Effizienz in der Europapolitik der SPD</i> .....	543
2.3. <i>Die Emanzipierung der Europaparlamentarier</i> .....	549
2.4. <i>Die Notwendigkeit eines konzeptionellen Überbaus – eine europäische Programmatik</i> .....	554
3. AUSSICHTEN .....	559
3.1. <i>Eine europäische Partei als Lösung der Misere?</i> .....	564
3.2. <i>Europäisierung als Zukunftsaufgabe</i> .....	566
<b>H. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS .....</b>	<b>569</b>
<b>I. ANHANG .....</b>	<b>573</b>
<b>J. LITERATUR.....</b>	<b>599</b>